

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

147 (16.12.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N. 147.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Zum Reichsgebiet 1 M. 80 Pf.

Dienstag den 16. Dezember.

Erkundungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Konstanz, 11. Dez. In der gestrigen Versammlung der Inhaber hiesiger Handelsfirmen kam die Frage zur Beratung, ob die auf Grund des Gesetzes vom 11. Dezember 1878 aufgelöste Handelskammer als solche weiter bestehen soll, oder ob eine bloße freie Handelsvereinigung gebildet werden soll. Obgleich die Bildung einer Handelsvereinigung den Vortheil größerer Billigkeit bietet, wurde doch mit Rücksicht auf den dadurch erleichterten Verkehr mit den Behörden und der gebotenen Möglichkeit, bei wichtigeren Handelsfragen gehört zu werden, einstimmig die Bildung einer Handelskammer auf Grundlage des erwähnten Gesetzes, und zwar ausschließlich für die hiesige Stadt, beschlossen. Der Beschluß wird Großh. Handelsministerium zur Genehmigung unterbreitet werden.

Deutsches Reich.

— Der preussische Staat hat also vier Eisenbahnen erworben und kann damit einen großen Druck auf den Nachbar rechts und links ausüben. Vom Reichseisenbahn-Plan sagte Minister Maybach selber in der Kammer, es habe bei den nichtpreussischen Regierungen keinen Anklang gefunden. Das bestätigt allerdings ein Blick auf die Kammerverhandlungen in Bayern, in welchen u. a. dem Minister von Pfretschner vorgeworfen wurde, er begünstige die Reichsbahnen. Man zeigt sich sehr besorgt. Man will die Perzentaxe auf den Bahnen soweit erhöhen, daß 2 Mill. Einnahme mehr herauskommen.

— Wenn's bei den hungernden Oberschlesiern so viel Schnee und Frost gibt, wie dormalen fast überall, so wird aus den vorgeschlagenen Wegebauten aller Art nicht viel werden. Um so willkommener aber werden außer Nahrungs- und Geldmitteln die Soldatenkriegelein sein, die ein praktischer Menschenfreund für sie im öffentlichen Auftrage erbittet. Er legt nämlich die Bitte ein, daß

Fenilleton.

Adel und Arbeit.

Novelle von Emil König.

(Fortsetzung.)

Neunzehntes Kapitel.

Gestillte Sehnsucht.

Wenn irgend etwas, so spiegelt das Boudoir einer Dame deren Charakter wider.

In Luisens lauschigen Privatjimmern war nichts überladen, Alles einfach, Alles bürgte für den ausgebildeten Geschmack und den ausgeprägten Schönheitsfuss des Geistes, der hier waltete.

Kann es uns da wohl Wunder nehmen, wenn die kleine, lebhafteste Dame, welche soeben das Allerheiligste betrat, unwillkürlich auf der Schwelle stehen blieb und handeltatschend ausrief: „O, wie reizend!“

Und in der That heimelten diese Räume die kleine Carola wunderbar an.

Das liebliche Mädchen war dem Drange ihres Herzens gefolgt und zur verleugneten Cousine geeilt.

„Wie gut der brave Mansfeld sie Alle kennt,“ dachte Luise, „als sie Carola herzlich willkommen hieß, die, keines Wortes mächtig und Freundenthränen vergießend, in ihre Arme sank.“

Lange gaben sich so die Freundinnen der Freude des Wiedersehens hin. Plötzlich sagte

jedes Armeekorps 500 Paar Stiefel aus seinen alten Beständen an die armen Oberschlesier entfende, und berechnete, daß dadurch 8000 Arme auf trockenen und warmen Fuß kommen. Die Herren der Börse in Berlin haben an dem Giftbaum, wie Minister Maybach die Börse nannte, geschüttelt, und es sind 80 000 Mark für die Oberschlesier heruntergefallen. Keine able Rebanche eines Giftbaumes!

— In Höchstädt a. A. legte sich die Pränudin Karoline Zentel im Spital hin und starb. Man fand das ganz ordnungsgemäß; denn sie war alt und krank; man trug sie in die Todtenkammer und legte ihr das Todtenhemd an, ebenfalls ordnungsgemäß. Als aber das Todtenglocklein zu pimpeln anfing, da pochte es gewaltig an die Thüre der Leichenkammer, der Leichendiener öffnete zitternd und erschrad fast zum Tod, als ihm die Karoline Zentel im Leichentuch entgegentrat und fragte: was habt Ihr mit mir gemacht? — Kurz, sie war niemals gestorben, sondern sie hatte im Starrkrampf gelegen.

— Eine menschenfreundliche Gesinnung äußerte jüngst ein reicher Frankfurter, welchem früh Morgens aus seinem Vorgarten ein Säckchen mit 20 Bröddchen und seine Morgen-Zeitungen gestohlen waren. „Ueber die Bröddchen (meinte er) will ich nichts sagen, der Mensch hat Hunger gehabt, — aber meine Zeitungen, das ist unverzeihlich. Wenn ich ihn hätte!“ Also ist der Appetit nach den Zeitungen oft größer, wie der nach dem Frühstück und nach frischen Bröddchen.

Montenegro.

Settinja, 7. Dez. Der montenegrinische Posten bei Beikta, 300 Mann stark, wurde am 2. d. von angeblich mehreren tausend Albanesen überfallen und hart bedrängt, weshalb 4 bis 5 Bataillone Montenegriner in Aktion treten mußten. Die Albanesen wurden schließlich zurückgedrängt. Die Verluste sind auf beiden Seiten nicht unbeträchtlich. Seitens der Regierung sind 2 Bataillone zur Verstärkung abgefanbt.

die Kleine: „Es ist nicht meine Schuld, wenn ich nicht schon früher gekommen bin, aber du weißt ja, ein unverheirathetes Mädchen hat keinen eigenen Willen!“

„Aber was wird die Tante dazu sagen?“ fragte Luise besorgt.

„Laß sie schmollen so viel sie will!“ versetzte Carola.

„Ich hab übrigens meinen Vormund, mich in's Modemagazin der berühmten Blanc zu führen, wo ich Bestellungen zu machen hatte. Ich mußte dich wiedersehen, dich sprechen, dich, nach der ich mich so lange gesehnt.“

Luise drückte einen Kuß auf ihr rosiges Mündchen.

„Ich habe so viel auf dem Herzen,“ seufzte Carola. „Ich bedarf deines Rathes, deiner Hilfe. Denke dir nur, mein Vormund will mich allen Ernstes verheirathen.“

„Und du liebst einen Anderen, als den dir von deinem Vormund Zugedachten?“ forschte Luise.

„Freilich! Seit gestern Morgen.“

„Wie?“ rief Luise erschreckt. „Erst seit gestern Morgen?“

„Ja! Aber wie kann dich das befremden?“ fragte Carola.

„Weil ich Jemanden kenne, der dich schon seit Jahren treu und innig liebt,“ versetzte Luise niedergeschlagen.

Carola blickte die Freundin sinnend an. Ein feines Lächeln umspielte ihr Mündchen. Dann sagte sie mit komischem Ernst: „Sollte

Rußland.

— Fürst Gortschakoff ist nach seiner Rückkehr nach Petersburg nicht in den Ruhestand getreten, sondern hat die Leitung des Ministeriums des Aeußeren wieder übernommen; sein Demissionsgesuch, von dem so viel in den Zeitungen die Rede war, scheint sonach un-erledigt bleiben zu sollen.

Türkei.

— Reorganisation ist gar kein deutsches Wort, es ist aber fast so klassisch geworden, wie s. Z. die Reorganisation des preussischen Heeres durch den König. Man darf daher das Wort als eingebürgert ansehen. Hauptmann Drehsje in Konstantinopel, des Sultans Adjutant, hatte den Auftrag, Vorschläge zu machen über die Reorganisation des türkischen Heeres. Er machte sie und trug sie in vollem Rath vor. Da fuhr Osman Pascha auf ihn ein und sagte: Sie verstehen weder etwas vom Heer noch von den Türken. Ihr Plan taugt in der Wurzel nichts! Drehsje erlaubte sich den Spieß umzukehren und zu sagen, Osman Pascha sei kein Feldherr und verstehe nichts vom Heer, seinen ganzen Ruhm verdanke er seinen Genie-Offizieren und der Tapferkeit und Ausdauer seiner Soldaten. Es sagen das viele Militärs; die beiden Herren gingen aber auseinander, ohne sich gegenseitig zu überzeugen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 15. Dezember.] Vorliegender Nachbar wegen sind die Marktgefälle nochmals öffentlicher Steigerung auszufehen. — Das Gesuch des Albert Birmelin hier um Ertheilung der Concession zum Betrieb einer Schankwirtschaft wird angeschlagen. — Die Schülerbibliothek erhält einen Zuschuß aus der Stadtkasse. — Wilhelm Manale, Prediger, geb. 1854, tritt das Bürgerrecht an. — Ein Gesuch von Hausbesitzern in der Kirchstraße um Bau eines Ablaufdohlen geht an die Mitglieder Steinmek, Dull und Wehser zur Begutachtung.

es vielleicht gar derselbe sein, den du auch meinst. Er ist ein alter Bekannter, und ich wollte auch nur sagen, daß es mir seit gestern erst recht klar geworden ist, daß ich ihn von ganzem Herzen liebe. Gedacht habe ich seiner allerdings auch stets.“

„Und wie kamst du zu dem Bewußtsein deiner Liebe?“ forschte Luise weiter.

„Auf sonderbare Weise,“ entgegnete verschämt Carola. „Du wirst mich auslachen, allein es muß herunter von meinem Herzen. Ich gewann ihn lieb in dem Augenblick, als ich ihn in gerechtem Zorn gerathen sah.“

„Wie?“ rief Luise erfreut. „Vermuthe ich recht?“

„Ja, ja!“

„Kurt?“

„Getroffen!“ nickte Carola und schlug die Augen nieder. Aber bald hob sie den Blick wieder empor, und während sich die Röthe holder Scham über das liebliche Antlitz ergoß, spielte, freundlichen Sonnenstrahlen gleich, das schelmische Lächeln wieder um die rosigten Lippen und Mund, Augen, Alles lächelte glücklich mit.

„O, wie mich dein Geständniß beglückt!“ rief Luise entzückt und küßte Carola wiederholt. „Wie danke ich dir, daß du Kurt liebst, denn auch er liebt dich ja längst unaussprechlich.“

Die Freundinnen hatten sich so ganz ihren Gefühlen hingeeben, daß sie erst überrascht aufschauten, als eine männliche Stimme sie begrüßte.

Es war Kurt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Das Hebammenwesen betreffend.

An die Gemeinderäthe:
 Nr. 10,516. Die unterm 22. v. M. erlassene Dienstweisung für die Hebammen wird den von den Gemeinden angestellten durch den Großh. Bezirksarzt übermittelt werden und ist dem Letzteren der Preis mit 50 Pfennig für das Exemplar aus der Gemeindefasse zu bezahlen. Die nicht angestellten Hebammen haben ihre Dienstweisung gegen Entrichtung dieses Preises beim Bezirksarzt in Empfang zu nehmen, was diesen zu eröffnen ist. Die Exemplare der bisherigen Dienstweisung sind von den Hebammen einzufordern und an den Großh. Bezirksarzt einzusenden.
 Durlach den 9. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Gebühren der Hebammen betreffend.

Nr. 10,516. Wir bringen in Nachstehendem die neu aufgestellte Gebührenordnung der Hebammen zu allgemeiner Kenntniß:
 1) Für die Untersuchung einer Frauensperson 50 Pf. bis 1 Mk.
 2) Beforgung einer Geburt je nach Zeitdauer, einschließlich der vorgeschriebenen Wartung der Wöchnerin in den ersten 9 Tagen der Niederkunft 5 bis 10 Mk.
 3) Beistand bei einer geburtsähnlichen Operation 1—2 Mk.
 4) Jeder verlangte oder nöthige Besuch Bei Nacht das Doppelte. 30—50 Pf.
 5) Eine Nachtwache 1—2 Mk.
 6) Ganggebühr bei einer Entfernung von wenigstens einer Viertelstunde von den zusammenhängenden Häusern des Wohnortes der Hebamme 30 Pf.
 und für jede weitere Viertelstunde 30 Pf.
 Durlach den 9. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Uebersicht der in Fabriken arbeitenden jugendlichen Arbeiter betreffend.

Nr. 10,507. Die Bürgermeisterämter der betreffenden Gemeinden werden unter Hinweisung auf Ziffer VII. des Erlasses Großh. Handelsministeriums vom 18. Dezember 1878 (im Durlacher Wochenblatt Nr. 4 vom 11. Januar 1879 veröffentlicht) aufgefordert, binnen 8 Tagen die Uebersicht nach Form. B anher einzusenden.
 Durlach den 8. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Carola kammelte ein belommenes „Ah!“ Luise dagegen rief scherzend: „Verräther! Uns zu belauschen!“
 Der Baron erröthete über und über. Er nahm einen Anlauf nach dem anderen, aber die böse Zunge, sie spielte ihm gerade jetzt den schlimmsten Streich. Er wurde immer verlegener. Als Carola ihm aber herzlich die Hand reichte, da zeigte er, was er in der Schule der Diplomatie gelernt: er schwieg und lächelte.
 „Gestehen Sie mir, Sie haben gehorcht,“ sagte Luise.
 Sie sah es seinem Gesichte an, wie verwirrt er war. Sie mußte ihm zu Hilfe kommen. Luise rief ihn an und flüsterte ihm in's Ohr: „So geben Sie der Zunge doch einen Jagdhieb, wenn sie nicht pariren will.“
 Mansfeld raffte all seinen Muth zusammen und diesmal gelang es ihm. Sein Herz ließ ihm die rechten Worte und zügelte seine Zunge. Der Ausdruck seiner langgedämmten Gefühle ergoß sich wie ein silberheller Strom. Ein Redner von Fach hätte seine Liebeserklärung nicht fließender, ein Dichter nicht schöner, kein Mensch aber treuherziger hervorbringen können. Einmal im Fluß riß er die beiden jungen Mädchen zur aufrichtigsten Bewunderung fort, bis ihm endlich Carola in holder Scham die Hand reichte und sich beseligt an seine Brust schmiegte. Der Liebesbund war geschlossen. Der erste Kuß einer reinen, leuchtenden Liebe und Luise's Glück- und Segenswünsche besiegelten ihn.

Zwanzigstes Kapitel.
 Eine Ketterin.

Luise saß wieder in ihrem Boudoir in der Gesellschaft Carola's und Kurts und dachte, während sich die letzteren den Freuden ihrer jungen Liebe hingaben, an die Ereignisse des gestrigen Tages und an den Geliebten, um den sich all ihr Sinnen und Trachten drehte und der ihr doch so fern, so unerreichbar fern bleiben sollte.

Die Rothlauskkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 10,508. In Folge Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 20. August 1873, Nr. 12,042, werden die Bürgermeisterämter des Bezirks aufgefordert, zum Zweck der Ermittlung des Schadens, welche rubricirte Krankheit der Schweinehaltung jährlich veranlaßt, folgende Fragen bis längstens 20. Dezember d. J. zu beantworten und hierher vorzulegen:
 1) Ist die Rothlauskkrankheit der Schweine am Orte aufgetreten?
 2) Wie viele Thiere wurden befallen?
 3) Wie viele der befallenen Thiere sind genesen?
 4) Wie viele der befallenen Thiere wurden für den Genuß geschlachtet?
 5) Wie viele der befallenen Thiere sind umgestanden?
 6) Wie vertheilen sich die Verluste auf die Schweinehalter?
 7) Wie hoch schätzt man den Schaden, welchen die Seuche am Orte veranlaßt hat?
 Durlach den 8. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 5476. Ludwig Adolf Böckel von Bruchsal, jetzt hier wohnhaft, wurde mittelst richterlichen Erkenntnisses vom 29. Okt. d. J. wegen Gemüthschwäche entmündigt und für ihn Herr Kanzleirath a. D. Ernst Schrott in Karlsruhe am 30. v. M., Nr. 5358 als Vormund ernannt.
 Durlach, 10. Dez. 1879.
 Großh. Amtsgericht.
 Schwarz.

Nr. 3066. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 20. Sept. d. J. keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Landwirths Wendelin Sturm von Jöhlingen, Franziska geborenen Vogel, in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.
 Durlach, 9. Dez. 1879.
 Großh. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Haus-Verkauf.

[Weingarten.] Die Wittve und Erben des Landwirthes Jakob Müller von Weingarten lassen der Theilung wegen am

Samstag, 27. Dezember,
 Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Weingarten mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Schopf mit Schweinställen und Hof, nebst 66 Rthn. Garten beim Hause, in der Schaßgasse in Weingarten gelegen, neben Christof Erdmann, Wilhelm Steiner und Aufstöbern; geschätzt zu 5000 Mk.

Es wird sogleich der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag erreicht wird.

Durlach, 3. Dez. 1879.
 Der Großh. Notar:
 H. Buch.

Die Directrice störte sie in ihrem Traum. Sie meldete, Fürst Liebenstein lasse um eine Unterredung bitten.

Luise begab sich in ihren Empfangsalon, wo ihr der Fürst entgegeneilte und, ehrerbietig ihre Hand küssend, rief: „Triumph, Triumph! Wir haben gesiegt! Die Bahn wird durch Mähren und Schleifen gelegt. Ich sage Ihnen, daß noch keine Botschaft mir eine solche innere Befriedigung gewährt hat, als die gegenwärtige.“

„Tausend Dank, Durchlaucht! Innigen, herzlichen Dank!“ entgegnete Luise.

Der Fürst ergriff ihre Rechte, preßte sie an seine Lippen und sprach: „Ich bitte um eine Gegenseitigkeit.“

„Ei, ei, mein Fürst,“ drohte Luise, „wenn wir geben, so soll die Linke nicht wissen, was die Rechte thut!“

„Ich stehe ja nur um ein paar Augenblicke Gehör,“ versetzte der Fürst.

„So reden Sie!“ entgegnete Luise.

„Mein Fräulein, ich bekenne offen, es hat mich noch nie eine Dame in solche Verlegenheit, solche Verwirrung versetzt, als es Ihrerseits geschehen ist. Ich empfinde eine Ehrerbietung für Sie, wie sonst für keine Dame, die Mächtigste nicht ausgenommen.“

„Durchlaucht,“ unterbrach ihn Luise ernst.

Fürst Liebenstein beachtete es nicht, sondern fuhr leidenschaftlich fort: „Ich liebe Sie seit jener Stunde, in welcher ich Sie zuerst gesehen. Meine Liebe zu Ihnen ist zur unbezwinglichen Leidenschaft geworden. In Ihnen vereinigen sich Hoheit, Geist und Seelenadel. Sie haben mein Herz, meine Sinne, mein ganzes Denken gefangen genommen. Ihnen lege ich meinen Rang und Stand zu Füßen und gern verzichte ich für Sie auf die Neupflichten. Ich biete Ihnen mein Leben, mein Vermögen!“

„Ihr Vermögen!“ wiederholte eine männliche Stimme und eine kräftige Hand legte sich bleischwer auf die Schulter des Fürsten.

Luise erbleichte und der Fürst wandte sich überrascht um.

„Sie wagen es, dieser Dame Ihr Vermögen anzubieten, Sie werden Rechenschaft geben!“ sagte der Eingetretene.

Fürst Liebenstein verlor keinen Augenblick seine Fassung.

„Mit welchem Rechte unterfangen Sie sich, zwischen uns zu treten, Herr Baron Randolf von Osberg?“ fragte er kalt und gemessen.

„Mit dem Rechte, welches jeder Mann hat, eine Dame zu schützen!“ erwiderte Randolf.

Beider Worte wurden immer gereizter. Ein Duell stand in Aussicht und Luise's Situation war dabei die peinlichste. Zum Glück erschien Randolf's Vater im Salon.

„Was geht hier vor?“ fragte der Freiherr, zwischen die Streitenden tretend.

Statt der Antwort ergriff Randolf Luise's Hand und sagte gelassen: „Fürst Liebenstein! In Gegenwart meines Vaters gestatte ich mir, Ihnen in dieser Dame meine Cousine Luise Gräfin von Osberg vorzustellen.“

„Mein Sohn, was thust du?“ rief der Vater unwillig.

„Meine Pflicht!“ entgegnete Randolf, „ich fühne ein Unrecht, Vater!“

Der Fürst verbogte sich ehrerbietig. Auf seinem Gesichte malten sich Ueberraschung und Freude.

Dann reichte er dem Freiherrn die Hand und sagte mit Würde: „Herr Baron, ich bitte um die Hand Ihrer Nichte, der Gräfin Luise von Osberg!“

Der Freiherr vermochte keine Worte zu finden. Er antwortete mit einer stummen Verbeugung, worauf der Fürst erklärte, er erwarte einen baldigen Bescheid und empfahl sich. Er fühlte, daß er die Familie sich selbst überlassen mußte.

Luise war einer Ohnmacht nahe und in Randolf's Brust wütheten die Qualen der Eifersucht.
 (Schluß folgt.)

Spielberg.

Steigerungs-Ankündigung

Donnerstag, 18. Dezember,
Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Spielberg dem Landwirth Christof Müller daselbst die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Spielberg in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird:

- 1) 1 Brtl. 54 Aehn. Acker, tag. zu 70 Mt.
 - 2) 3 Brtl. 56 Aehn. Wiesen, tag. zu 270 Mt.
- Durlach, 27. Nov. 1879.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Verpachtung der städtischen Gefälle betr.

[Durlach.] Die Verpachtung nachstehend verzeichneter Gefälle findet im Wege nochmaliger Steigerung am

Mittwoch, 17. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathhause statt.

- 1) des Jahr- und Wochenmarktes, Gebot 800 Mt.
- 2) des Schweinmarktes, Gebot 350 Mt.
- 3) des Viehmarktes, Gebot 660 Mt.
- 4) des Kornhauses, Gebot 250 Mt.
- 5) des Stumpenmarktes, Gebot 250 Mt.

Durlach, 15. Dez. 1879.
Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.
Siegriß.

Bergebung von Fuhrten.

[Durlach.] Die Leistung von Fuhrten für die Stadtgemeinde wird

Samstag, 20. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wege öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause vergeben.

Durlach, 15. Dez. 1879.
Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.
Siegriß.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg. Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf	Preis pro 100 Kilogr.
Weizen	8,000	8,000	12 45
Korn, neuer	—	—	—
do. alter	—	—	—
Korn, neues	—	—	—
do. altes	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafser, neuer	1,650	1,650	7 —
do. alter	—	—	—
Wesshörn	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	25 —
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	25 —
Bohnen "	—	—	18 —
Widen "	—	—	—
Einfuhr	9,650	9,650	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	9,650	—	—
Verkauft wurden	9,650	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 80 Pf., 20 St. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Heu 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dintel) 2 M. — Pf., 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 St. Tannenholz 36 M., 4 St. Eichenholz 36 M.

Durlach, 16. Dez. 1879
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 92 der von Großh. Finanzministerium erlassenen Anweisung zu der stückweisen Vermessung sämmtlicher Liegenschaften des Großherzogthums wird hiermit verkündet, daß das Vermessungswerk

der Gemarkung Berghausen

am 18. d. M. auf sechs Wochen im Rathhause hier offen gelegt wird. An demselben Tage werden Vormittags 9 Uhr durch das Bürgermeisteramt die Güterzettel an die Besitzer zur Anerkennung ausgegeben.

Sämmtliche Grundbesitzer werden eingeladen, vom Vermessungswerk hinsichtlich ihres Eigenthums Einsicht zu nehmen. Etwaige Unrichtigkeiten, welche bei aller Sorgfalt doch noch vorkommen können, wollen mir baldigst angezeigt werden. Näheres besagt die Aufschrift des Güterzettels.

Berghausen den 11. Dezember 1879.
Der Geometer: A. Ziegler.

Die große Verbreitung einer Zeitung

ist der beste Maßstab zur Beurtheilung derselben. Je größer und ausgebreiteter der Leserkreis einer Zeitung, desto deutlicher ist der Beweis geliefert, daß dieselbe durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. So hat es besonders das

Berliner Tageblatt

verstanden im Laufe von 8 Jahren einen festen Stamm von weit über 70,000 Abonnenten, welche über ganz Deutschland und dessen Grenzen hinaus verbreitet sind, um sich zu schaaren. Wir glauben, daß diese hohe Abonnentenzahl vor Allem beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ eine intime Fühlung mit allen gebildeten Gesellschafts-Klassen Deutschlands aufrecht erhält und sich die Gunst derselben dauernd zu erhalten weiß. Eine je höhere Auflage aber eine Zeitung besitzt, desto leichter ist dieselbe auch in der Lage, große pecuniäre Opfer zu bringen, um durch Heranziehung der ersten publizistischen und literarischen Mitarbeiter den Inhalt der Zeitung auch in Bezug auf Gediegenheit und Reichhaltigkeit stetig zu erweitern und somit den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben dem reichen Inhalt einer täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt erscheinenden großen politischen Zeitung — von eigenen Correspondenten in allen Haupt-Beitragorten meistens durch ausführliche Spezial-Telegramme stets auf das Schnellste bedient — bringt das „Berliner Tageblatt“ eine umfassende Berliner Lokal-Zeitung mit interessanten und wohlgeleiteten Nachrichten über die Ereignisse der Reichs-Hauptstadt. Bei Ereignissen von Bedeutung findet das „Berliner Tageblatt“ Mitarbeiter der Redaktion an Ort und Stelle zur sorgfältigen Berichterstattung. Kurzum es wird kein Aufwand an Mühe und Geldopfer gescheut, um dem Blatte den bereits erworbenen Ruf einer frischen, geistig anregenden Zeitung zu erhalten. — Dem täglichen Heftchen wird ganz besondere Sorgfalt gewidmet, namentlich finden in denselben die

Romane und Novellen unserer ersten Autoren Aufnahme. So veröffentlichen wir in diesem Quartal den neuesten Roman des berühmten Erzählers

Levin Schädig: „Etwas auf dem Gewissen“, hierauf folgt eine reizende Erzählung: **„Der goldene Fiedelbogen“** von Frh. Mautbner, dessen Schriften so rasch einen großen Kreis von Verehrern gewonnen haben. Es verleiht uns nur noch auf die verschiedenen Separat-Beiblätter, welche das „Berliner Tageblatt“ seinen Abonnenten liefert, hinzuweisen, die wohl nicht zum geringsten Theil den großen Verehrer herbeigeführt haben: Das **„Berliner Sonntagblatt“**, eine belletristische Wochenschrift unter Mitarbeiterschaft der beliebtesten Autoren ist der Unterhaltung und Belehrung gewidmet; das Beiblatt **„ULK“** mit den meistershaften Illustrationen von H. Scherrenberg sorgt mit seinem theils scharf satyrischen, theils harmlos gemüthlichen Humor für die Laune der Leser. Die wöchentlichen Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft** bringen neben dem namentlich für den kleineren Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft. Schließlich wollen wir noch auf den **umfangreichen Inseratenteil** verweisen, welcher eine Fülle von Angebot und Nachfrage aus den verschiedensten Fächern des öffentlichen Verkehrs bietet.

Der Abonnementspreis beträgt **5 Mark 25 Pfennig für alle 4 Blätter** zusammen.

Alle **Reichspostanstalten** nehmen Anmeldungen entgegen. Um sich den pünktlichen Empfang des Blattes von Beginn des Quartals an zu sichern, beliebe man das Abonnement möglichst **frühzeitig** zu bewerkstelligen.

Holzversteigerung

[Durlach.] Die Versteigerung der für das Wirtschaftsjahr 1880 auf Kosten der hiesigen Stadtkasse, theils zu den Wohnungen der Bezugsberechtigten, theils in den städtischen Holzhof, zu verbringenden Holzsortimente wird am

Samstag, 20. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rathhause an die Benachteiligten vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 12. Dez. 1879.
Städtische Bezirksforstei.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, 17. Dezember,
Vormittags 11 Uhr, werden im Wilhelmstaller zwei starke junge Zugpferde versteigert.

Pforzheim, 14. Dez. 1879.
Der Konkursverwalter:
Thomann.

Jahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Freitag, 19. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
nachgenannte Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Wandsägmachine, taxirt zu 500 Mt., eine größere Parthie Daubenhölzer, 1 Kleiderkasten, 1 Sekretär, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Handrollwagen.

Die Zusammenkunft ist bei der Wohnung des Küfers Christof Häuser dahier.

Durlach, 15. Dez. 1879.
Pfeisch, Gerichtsvollzieher.

Spinnhaus.

weißen und grauen, in feiner, guter Qualität, empfehle zu den billigsten Preisen.

G. Huber, Seiler.

Sparkasse Durlach.

[Durlach.] Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein, der Berechnung halber, längstens bis Ende dieses Monats bei Kassendiener Schöndhaler abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1. bis 15. Januar geschlossen bleibt.

Der Verrechner:
W. Bleidorn.

F. W. Stengel

empfehlte:
feinste Ementhaler Rahm- und Limburger Käse.

Italienische Maccaroni, Perl- und Gabioeca-Sago, Suppen- und Gemüse-Andeln, neue grüne Kern und Kernengries, neue gutkochende ungarische Zwergböhnchen, ganze und gerissene Erbsen und Linsen, rauchfreie türkische und Bamberger Zwetschgen, amerikanische Apfel- und gute Birnen-Schneise.

Feinsten Estragon und Tafel-Seeft reinen Weinessig, Moh- und Oliven-Öle.

Fein gestoßenen Zucker, ganze und rein gemahlene Gewürze, neue engl. Mandeln, Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Orangeat, Citronat, Feigen, Vanille, Zitronen und Orangen.

 **Kastenschlitten**, ein neuer, gepolsterter, ist billig zu verkaufen bei Wagnermeister Jäger in Weingarten.

Wacklisten

werden zu kaufen gesucht.
Ed. Wagner, Cigarrenfabrik.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: sehr schöne naturfarbige Felle zu Teppichen und Schlittendecken billigt

W. Zorn, Weißgerber, Herrenstraße 4, im Handschuhladen.

Malztreber

sind noch einige Eude zu vergeben in der
Bierbrauerei A. Prink, Karlsruhe.

Sinnreiches Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene.



Kindertheater,

ein neues, sehr reichhaltiges, mit schönen Dekorationen, als Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen
Ketterstraße 40.

Zimmer, ein heizbares, möblirtes, ist auf 1. Januar zu vermieten
Hauptstraße 77.

Auf Weihnachten

empfehle ich eine schöne Auswahl in **Lebkuchen u. Springerlein**, sowie prachtvolle **Christbaumverzierungen** von Glas, wie: Vögel, Obst, Kugeln, Baumspitzen etc., zu sehr billigen Preisen.

Chr. Staiger Wtb.,
Kronenstr. 7.

Alleiniges Depot

für Durlach und Umgegend!
Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Pack 30 und 100 Pf.
Dr. Béringuer's Kräuterwurzel - Öl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 Pf.
Prof. Dr. Alber's Rhein. Bruscarmellen à 50 Pf.
Dr. Béringuer's aromat. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 125 und 75 Pf.

F. W. Stengel.

Serrenstraße 3 am Marktplatz ist der 3. Stock, bestehend aus drei schönen Zimmern mit Alkov., Küche, Speicher und Keller, auf 23. April oder auch früher zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Fr. Mühl.

Rehfelle.

sehr schöne, zu Teppichen, empfiehlt
L. Silber.

Ein Mädchen,

welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf Weihnachten eine Stelle. Näheres **Zehlfstraße 3.**

Ein schwarzbrauner **Pinscher** mit gestutzten Ohren ist mir zugekauft. **Christof Arnold** in Berghausen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht auf Ostern eine Wohnung von ungefähr 3-4 Zimmern. Schriftliche Anträge wollen gest. bei der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

Aepfel,

gebrochene, Reinetten zu 7 Mark, verschiedene andere Sorten von 4½ bis 6 Mark per Zentner
Plasterweg 1.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt von
Fr. Eisele Wtb.,

früher Jähringerstraße 19, jetzt Ecke der Spitalstraße, Eingang: Kreuzstraße 22.

Antauf.

[Karlsruhe.] Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Antauf von getragenen Herren- und Damenkleidern, Säulen und Stiefeln, Militäruniformen, Gold und Silber, Gold- und Silberstickereien, Offiziersmützen und allen dazugehörigen Artikeln und zahlt dafür die höchsten Preise. Verkäufe durch Postkarten werden zu jeder Tageszeit sofort erledigt.
Jakob Weinheimer,
Jähringerstraße 62.

Gänselebern

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft bei

Frau Graf,
Steinstraße 27 (Spitalplatz)
in Karlsruhe.

Die Neue Badische Landes-Zeitung (Mannheimer Anzeiger),

welche mit dem 1. Januar 1880 ihren 25. Jahrgang beginnt, wird wie jeither den entschieden liberalen Standpunkt vertreten.

Die Redaktion ist auch ferner bemüht, unterstützt durch ausgezeichnete Mitarbeiter und vielfache Beziehungen ihre politischen Tagesberichte schnell zu bringen, ferner Leitartikel von hochangesehenen Politikern, Spezial-Telegramme, Landtagsberichte von eigenen Correspondenten, ausführliche Kursberichte der Frankfurter und Berliner Börse, Waaren- und Handelsberichte, Original-Mitteilungen von allen Hauptplätzen, Konkurs- und Submissions-Anzeiger, Mitteilungen aus Stadt und Land etc.

Das Unterhaltungs-Blatt der „Neuen Badischen Landeszeitung“,

redigirt von hervorragenden Publizisten und unterstützt durch ausgezeichnete Kritiker, bringt Mitteilungen über Theater, Kunst und Musik, und im Unterhaltungstheil Romane und Novellen von Autoren ersten Ranges.

Anfangs Januar beginnt ein bisher ungedruckter Original-Roman von

ELISE POLKO Das Familien-Ideal.

Ein vorzüglicher Roman, der gleich den früheren Arbeiten der gefeierten Verfasserin großes Aufsehen zu erregen berechtigt ist.

Somit sind Redaktion und Verlag stets bestrebt, durch Vorzüglichkeit der Artikel sowohl im politischen als unterhaltenden Theil allen Anforderungen zu genügen, durch dieses Bestreben wurde es möglich, die Neue Badische Landes-Zeitung, welche vor 24 Jahren als bescheidenes Blättchen entstand, zu einem tonangebenden Organ zu erheben.

Sie erscheint 2mal täglich, und zwar 12 Uhr Mittags die Mittags-Ausgabe und 6½ Uhr Abends die Morgen-Ausgabe.

Der Abonnementspreis beträgt 3 Mark 50 pro Quartal egerl. Postaufschlag.
Mannheim. Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung (Mannheimer Anzeiger).

Kohlen!

[Mannheim.] Bei umgehender Bestellung bin ich noch in der Lage zu liefern:

Stückreiches Ruhrer Fettschrott, bester Ofenbrand, zu 76 Pf.
Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte " 36 "
Beste dto. Schmiedekohlen " 36 "
Saar-Grubenkohlen, Ihenplih II. " 63 "

per Centner, frei Waggon Durlach.

Theodor Goppf, Kohlenhandlung,
Mannheim.

Für Durlach und Umgegend suche ich einen tüchtigen Agenten.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des echten Bernhardiner Magenbitters Jedermann gestattet.

Prämiirt Bernhardiner Wien 1873. Alpenkräuter - Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine nach einem alten Klosterrezept fabrizirte Kräuter-Magenbitter wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen

berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München etc. als das beste Hausmittel und wirksamste Stomachicum bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden aller Art, Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verarbeiten der Speisen entsteht, Blähungen, Hämorrhoiden, Eccl von Fleischspeisen, Krämpfen, Hautausschlägen, Leber- und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Bleichsucht, weißer Huz, Wurmliden, Wechselheber etc. etc. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein etc. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zuckerswasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verstärkung und Magenjauner sofort beseitigt, ist in allen Formen ein die Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk, das bis in's höchste Alter gesund hält.

Verkauf außer den bekannten Flascons à M. 2. und M. 1,05.

Große Flaschen ca. 750 Gramm Inhalt 4 Mark.

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Walfrad Othmar Bernhard,
Hofbestillatour,

München — Brix — Sulz (Tyrol).

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur echt zu beziehen durch: Ludwig Reischer in Durlach, Emil Dyl in Bretten, Th. Brähler in Karlsruhe, J. S. Springer in Pforzheim, H. Matern in Rastatt.

Belzmantel,
guterhalten, billig zu verkaufen in
Karlsruhe, Karlstr. 1, parterre.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters
alt Jakob Kandler,
für die Blumenpenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Die Hinterbliebenen.
Durlach, 15. Dez. 1879.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten die Trauerkunde mit, daß unser liebes Söhnchen
Oscar
gestern, den 14. Dez., Abends 5 Uhr, nach kurzem, aber schweren Leiden uns durch den Tod entrißen wurde.
Mit der Bitte um stille Theilnahme
Stadtpparrer **Specht**
und Frau.
Durlach, 15. Dez. 1879.

Für die Suppenanstalt

haben gezeichnet:
P. Reil. 3 M.; G. Not. G. 6 M.;
St. C. 10 M.; Chr. B. 3 M.; Fr. M.
10 M.; Fr. Mor. 3 M.; Fr. W. 10 M.;
C. M. 5 M.; C. S. 10 M.; S. Fr.
3 M.

Der Gemeinderath.

Für die hungernden Vögel

sind weiter eingegangen:
A. D. 1 M.; F. St. 2 M.;
St. C. 1 M.; B. W. 1 M.; M.
R. Kr. 1 M.; Del. Vögel. 1 M. 50 Pf.;
R. M., Privat, 1 M.; G. R. Sch. 1 M.;
Frau L. R. 2 M.; W. G. St. 1 M.;
Brgs., Privat, 2 M.; Delonon S., zweite
Gabe, 1 M.; P. Weil. 1 M.; Büchsem.
Stgl. 1 M.
An Naturalien: Bierbrauer Gef.
2 Sester Gerste; Mittelmüller Deuten-
müller 1½ Sester Früchte; Untermüller Brd.
1½ Sester Gerste; Km. F. 25 Stgl. 25 Pf.
gerollte Gerste; Km. Br. 2 Mähle Hauf-
samen; Frau W. 1 Mähle Wachholder-
beeren; wofür im Namen der hungernden
Vögel, herzlich dankt
Das Comité.
Edert. Wärdler, Kuch.

Gr. Gostheater Karlsruhe.

Dienstag, 16. Dezember. 143. Ab-Vorst.
Statt „Der Kaufmann von Venedig“:
Armin, heroische Oper in 5 Aufzügen.
Dichtung von Felix Dahn. Musik von H. Hofmann. Anfang 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Bekändig	5	15. Dez.
Schön Wetter	28	
Veränderlich	9	
Regen, Wind	8	
Viel Regen	3	
Sturm	27	
Temperatur: — 9° R. Wind: 0.		

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Anzüge.
Geboren:
12. Dez.: Johann Adolf, Vat. Karl Fried.
Sutter, Zimmermann.
14. „ Johann Friedrich, Vat. Johann
Friedrich Wimmer, Hofner.
15. „ Karl Christian, Vat. Christian
Nichter, Tüncher.
Gestorben:
14. Dez.: Sophie Karoline, Vat. Anton
Hedendach, Bahnwart, 6 T. a.
14. „ Oskar August Julius, Vat. Karl
Friedrich Specht, Stadtpfarrer,
2½ Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Eups, Durlach.